

Blickpunkt

Zeitung für Schlangen

Ausgabe Juni_2020



**Grundschule Schlangen
jetzt mit neuer Anschrift:
Friedrich-Copei-Platz 2**



Themenschwerpunkte:

Kandidatin für den Kreistag:
Sandra Warachewicz

Infrastruktur darf nicht schwinden:
Die Ortsteile stärken

Jubiläum:
Seniorenzentrum Lüningshof



EINER liest:

Zum Thema Hasselholzütte steht geschrieben Zitat: „Möglich ist auch, dass der Bürgermeister sich einen Dringlichkeitsbeschluss beschafft hat, der [er] von dem zuständigen Ausschussvorsitzenden mitgetragen wurde – alles Spekulation, das wäre aber ein „Hammer“.“
FB-Eintrag von Bodo K. am 21.05.2020

EINER fragt sich:

Der Ausschussvorsitzende steht im Telefonbuch, hat eine E-Mail-Adresse, war bis vor wenigen Wochen sein Fraktionskollege, die Spekulation wäre in 10 Sekunden geklärt gewesen ... wäre seriös gewesen, aber darum geht es beim Kandidaten wohl nicht. Soll ein „Spekulant“ Bürgermeister werden, fragt sich EINER ...



Die Ortsteile stärken

Nicht nur in Kohlstädt, nicht nur in Oesterholz-Haustenbeck, in ganz NRW und überall in Deutschland ist zu beobachten, wie die Infrastruktur aus den Dörfern verschwindet. Erst ist es eine Schule, dann ein Café, ein Restaurant, dann schließt der Bäcker, der Metzger geht in Rente, die Volksbank und die Sparkasse machen ihre Türen zu.

All das ist auch in unseren Ortsteilen zu beobachten. Mit Recht wird das von den Einwohnern beklagt.

Gemeinsam mit den engagierten Einwohnern aus Kohlstädt hat die SPD-Schlange im kleinsten Ortsteil begonnen, Ideen zu sammeln und zu schauen, wo Verbesserungen machbar sind.

Julian Koch, Bürgermeisterkandidat der SPD-Schlange, hat mit dem SPD-Ortsverein Konzepte erarbeitet, die er als Bürgermeister anpacken will.

Ausgangspunkt dieser Gedanken waren Hinweise aus der Presse, die über neue Kooperationen verschiedener Geldinstitute berichtete. Im hessischen Sulzbach haben die örtliche Sparkasse und die Volksbank beschlossen, eine Filiale gemeinsam zu betreiben. Dies soll zukünftig alle Orte betreffen, an denen die beiden Institute vertreten sind.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Der Kreis Lippe investiert in den nächsten Jahren kräftig in Pflege und Gesundheitsvorsorge

Der Begriff Gesundheit hat sich in der Vergangenheit als ein Synonym für ein gutes Leben entwickelt. Als wertvolles Lebensziel hat sich der Megatrend tief in das Bewusstsein, die Kultur und das Selbstverständnis von Menschen eingeschrieben. Besonders betrachten sollte man hier die Tatsache, dass Gesundheit und Zufriedenheit dabei so gut wie kaum noch voneinander zu trennen sind. Unter anderem die steigende Lebenserwartung und die Zunahme chronischer oder psychischer Erkrankungen werden zu immer größeren Herausforderungen. Die Komplexität des Gesundheitswesens schreitet, wie auch in vielen anderen Berufsfeldern, stetig voran. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, werden die Kliniken in Lippe mit deutlich über 100 Mio. Euro saniert und



Klinikum Lippe Detmold

modernisiert. Auch im Hinblick auf die kommende medizinische Fakultät in Bielefeld, in dessen Zuge die Lippischen Kliniken Universitätskliniken werden sollen, sind diese Investitionen wichtig und richtig. Der zu erwartende Klebeffekt von jungen Medizinerinnen soll die langfristige Versorgung der Menschen im Kreis Lippe sicherstellen. Zusätzlich wird noch im Jahr 2020 ein medizinisches Versorgungszentrum in Oerlinghausen an den Start gehen. Bad Salzuflen und Lügde sollen folgen. Insgesamt sind dafür Mittel in Höhe von 6,9 Millionen Euro vorgesehen. ■



Julian Koch vor dem leerstehenden Gebäude, in dem ehemals die Filiale der Sparkasse untergebracht war. „Tür öffnen“ ist das Ziel!

Beispielsweise sagte der Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Michael Ermrich: „Ich kann mir vorstellen, dass man dort, wo die Gemeinde ein Bürgerbüro hat, auch als Sparkasse vor Ort ist, einmal oder zwei Mal pro Woche“.

„Es muss möglich sein, in jedem Ortsteil einen Raum zu finden, der dann multifunktional genutzt wird“, so Julian Koch. „Ein Ort, an dem zu festen Terminen ein Mitarbeiter der Verwaltung anwesend ist, möglicherweise auch jemand vom Kreis. Dieser Ort wird dann auch den örtlichen Bankinstituten zur Verfügung gestellt. Insbesondere unsere älteren Bewohner haben hier immer darauf hingewiesen, dass ihnen dies in der Nähe fehlt.“

Es wird weiter nötig sein, dass vor Ort Beratung und Hilfe angeboten wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kleinen Geschäfte und der Banken waren auch immer so etwas wie die Kümmerer im Dorf. Wenn wir hier wieder etwas aufbauen könnten, wäre das für viele Menschen ein Fortschritt. „Dafür werde ich mich stark machen“, so Julian Koch. „Gezielt werde ich das Gespräch suchen. Es ist mein Anliegen, Kohlstädt und Oesterholz-Haustenbeck zu stärken.“ ■

Aktuelles zum Stand: Bebauungsplan Lindenstraße

„Ich verpflichte mich nach bestem Wissen und Gewissen meine Aufgabe ZUM WOHL DER GEMEINDE SCHLANGEN zu erfüllen.“

Mit dieser Verpflichtungsformel werden die Ratsmitglieder und Sachkundigen Bürger in den Rat aufgenommen. Damit wird für die Öffentlichkeit noch einmal dargestellt, alle dienen somit der ganzen Kommune. Es verbietet sich daher von selbst, egoistische Ziele zu verfolgen. Deshalb ist die Vorgehensweise, eines Sachkundigen Bürgers der CDU, vollkommen aus dem Ruder gelaufen.

Seit mehreren Jahren bemühen sich Verwaltung und Rat, das Baugebiet an der Lindenstraße baureif zu machen. Ein Gebiet, welches ungefähr 35 – 40 neue Bauplätze bietet. Diese werden schon vorab sehr nachgefragt.

Jedermann kann dann seine Einwendungen und Änderungswünsche zum neuen Bauplan einbringen. Diese werden dann vom Planungsbüro mit der Verwaltung abgewogen. Natürlich wird nicht allen Anregungen gefolgt werden können. Für die Ratssitzung am 23.4.2020 stand eine abschließende Vorlage zur endgültigen Abstimmung.

NRW-Innenminister Herbert Reul lobt Lippes Landrat

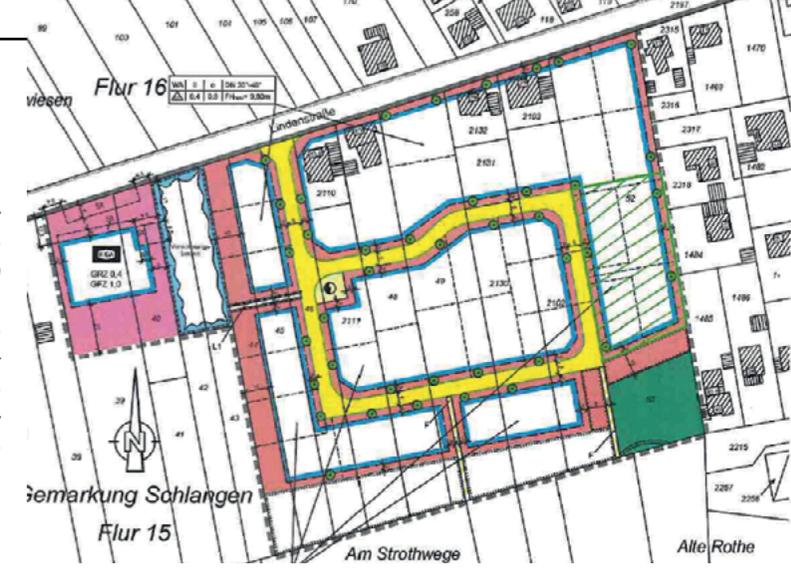
Mehr Stellen für die lippische Polizei sind weiter nicht in Sicht

NRW-Innenminister Herbert Reul sieht offenbar weiterhin keine Veranlassung, mehr Polizisten nach Lippe zu schicken. Im Innenausschuss war er von der SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock gefragt worden, ob und wann die lippische Polizei mit mehr Personal rechnen könne. Eine direkte Antwort blieb er schuldig.

„Das ist alles andere als zufriedenstellend“, sagt Ellen Stock. Der Kreis Lippe ist seit Jahren der Landesteil von NRW mit der niedrigsten Polizeidichte. Auf die Personalnot hatten Landrat Dr. Axel Lehmann (SPD) und die lippischen SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock, Dr. Dennis Maelzer und Jürgen Berghahn in der Vergangenheit mehrfach hingewiesen. Seit Jahren kommen in Lippe gerade einmal 1,1 Polizisten auf 1000 Einwohner – in anderen Kreisen seien es mindestens 1,3. Das würde für Lippe auf einen Schlag 70 Beamte mehr bedeuten. Die NRW-SPD hat sich sogar für eine Verdoppelung der Bezirksbeamten ausgesprochen. Das würde mehr Stellen für Lippe bedeuten und die Polizeidichte erhöhen.

B-Plan, Ende der Offenlage am 8.7.2020

35 bis 40 neue Bauplätze bietet das geplante Gebiet in der Lindenstraße



Genau 50 Stunden vor dieser Sitzung erhielten die Fraktionen ein Schreiben eines Rechtsanwaltes, der im Auftrag des Sachkundigen Bürgers die Fraktionen auffordert, diesen Beschluss nicht zu fassen. Der damit auch seine eigene Fraktion per Rechtsanwalt, auffordert, gegen die Vorlage zu stimmen. Begründet wird es u.a. damit, Zitat: „Den Anregungen wurde nicht gefolgt“. Weiter heißt es, dass die Öffentlichkeitsbeteiligung noch einmal durchgeführt werden soll, Zitat: „...und zweitens den Zielen und Wünschen unserer Mandantschaft nachzu-

kommen.“ Deutlicher kann man sein eigenes, egoistisches Interesse nicht ausdrücken.

Wer seine privaten Wünsche so zum Zweck seines Handelns macht, der verstößt gegen die oben erwähnte Verpflichtung. Er dient nicht dem Wohl der Gemeinde. Wie berichtet wurde, hat die betreffende Person schon früher mündlich geäußert, dass er dieses Baugebiet verhindern werde.

Investitionen in Millionenhöhe sind erst einmal verschoben, die Bauwilligen müssen weiter warten. ■

ringe Stellenanteil und die Arbeitsbelastung der lippischen Polizisten bewertet worden. Die Ergebnisse – unter anderem war die Belastung als deutlich geringer als in anderen Behörden bezeichnet worden – hatten zu heftiger Kritik der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Lippe geführt. Diese hatte Reul im Innenausschuss zurückgewiesen.

Im Gutachten zur Organisationsstruktur der lippischen Polizei war auch vorgeschlagen worden, einzelne Wachstandorte aufzulösen und diese zusammenzulegen. Dem hatte Landrat Dr. Lehmann eine klare Absage erteilt. Er wird auch weiterhin an den einzelnen Wachstandorten festhalten. ■



Landrat Dr. Axel Lehmann

Vorstellung Umbau Kohlstädter Straße; Paderborner Straße

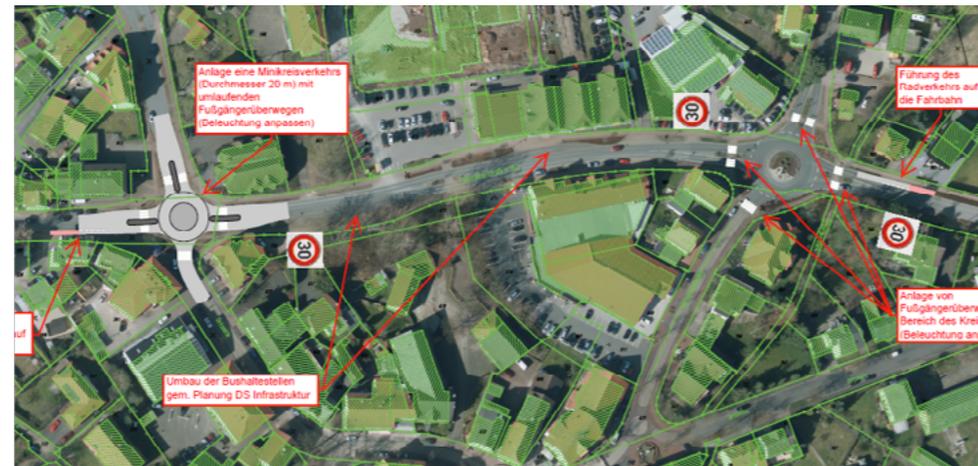


Diese Querung entfällt, sie wird durch einen Zebrastreifen ersetzt.

Dies ist geschehen und der Kreis hat inzwischen geplant, wie der Bereich vom Kreisverkehr – Detmolder Straße – bis zum Kreisverkehr – Schützenstraße – zukünftig aussehen könnte.

So wird vorgeschlagen, auf diesem Abschnitt eine Tempo 30 – Zone einzuführen. Damit wird dem stark gestiegenen Innerortsverkehr Rechnung getragen, und so wird es auch dem Schwerlastverkehr unattraktiv gemacht, die Ortsdurchfahrt zu nutzen. Hierzu wird es am Ortseingang eine entsprechende zusätzliche Beschilderung geben. Die Querungshilfe zwischen dem REWE- und dem NETTO- Markt soll wegfallen, hier ist ein Zebrastreifen vor-

gesehen. So wird an dieser Stelle ein Wunsch der Bewohner des Lüningshof, einen barrierefreien Übergang zu haben, realisiert. Diese Forderung war bereits bei den Planungen zum Umbau der Bushaltestellen seitens der SPD formuliert worden. Die Straßenbaubehörde schlägt vor, an der Kreuzung Ortsmitte einen kleinen Kreis zu bauen, der an allen 4 Seiten durch Zebrastreifen begrenzt wird. Der Kreistag muss die Planungen noch beschließen und die Finanzmittel zur Verfügung stellen. Dann könnte 2021 mit den Maßnahmen begonnen werden. Unabhängig davon, wird die Tempo 30 – Zone vorher umgesetzt werden. ■



Planungen zur Umgestaltung der Kohlstädter Straße seitens des Kreises Lippe als Baulastträger

Aktuell werden die beiden Bushaltestellen in der Ortsmitte barrierefrei umgebaut. Da die Kohlstädter Straße eine Kreisstraße ist muss auch die Kreisverkehrsbehörde mitwirken. Dabei hat sich herausgestellt, dass sowohl die Kohlstädter Straße als auch in der Verlängerung die Paderborner Straße verkehrstechnisch neu bewertet werden müssen. Diesbezüglich lag auch in der Ratsitzung vom 19.9.2019 eine Anregung eines Bürgers vor. Auch wenn der Rat formal nicht zuständig ist, da es sich um eine Kreisstraße handelt, hat die SPD-Fraktion Ihre Anregungen mit der Bitte, dies dem Kreis mitzuteilen, vorgeschlagen.

Kreis erntet viel Lob fürs Klima-Engagement

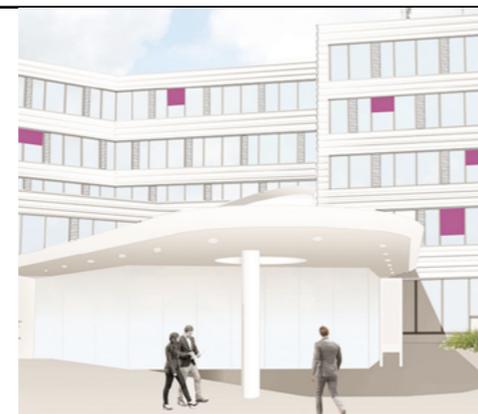
Der ehemalige Bundesligaspieler- und Trainer Ewald Lienen war zu Gast in Lippe. Für den Masterplan des Kreises findet er lobende Worte.

Seit dem 1. Juli 2016 nehmen 22 Kommunen deutschlandweit an dem Bundesförderprogramm Masterplan „100 % Klimaschutz“ teil. Zu diesen wenigen ausgewählten Kommunen zählt auch der Kreis Lippe. Ziel des Masterplans ist es, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 % zu senken und den Endenergieverbrauch gegenüber 1990 zu halbieren.

Ewald Lienen, der technische Direktor des FC St. Pauli, kritisierte die rücksichtslose Profitorientierung innerhalb der Gesellschaft scharf. Das alles sei zu einem Großteil mitverantwortlich für den Klimawandel. „Deshalb müssen wir die gesamte Gesellschaft neu überdenken“, so Lienen weiter. Nur wenn „jeder Einzelne, jede Kommune, jeder Kreis“ etwas ändert und an sich arbeitet, könne der Prozess aufgehalten werden. Im Anschluss fand Lienen lobende Worte. Denn der Kreis Lippe ist Vorreiter in Sachen

Nachhaltigkeit. „In Lippe wird nicht nur geredet – hier wird angepackt“ so Lienen weiter. Auch Frithjof Finkbeiner kann dem zustimmen. „Der Kreis bringt Deutschland in Sachen Klimaschutz voran und gilt als Vorbild.“ Finkbeiner, Mitgründer der „Plant for the Planet“-Foundation, setzt sich mit seiner Stiftung weltweit dafür ein, dass aus Klimaschutzgründen Bäume gepflanzt werden. „Ziel sind 1000 Milliarden“ sagt der Umwelaktivist weiter.

Für den Kreis Lippe zog Fachgebietsleiter Orlin Meyer ein Resümee aus vier Jahren Masterplan. Eine Reihe konkreter Maßnahmen sei umgesetzt worden – es gibt E-Autos in den Kommunen, Photovoltaikanlagen an eigenen Liegenschaften, CO₂-reduzierende Fassadengestaltungen und vieles mehr. Für die Zukunft erhoffe er sich viele Anregungen, auch der Bürger. Um die „Plant for the Planet“-Foundation zu unterstützen, will der Klimapakt in einem Jahr Spenden für 350.000 Bäume sammeln – pro Lipper einen.



In diesem Jahr beginnt die energetische Sanierung des Kreishauses. Dadurch sollen in Zukunft 55 % des aktuellen Energiebedarfs eingespart werden. Zusätzlich sind gemeinsam mit 4 weiteren lippischen Kommunen Investitionen in Höhe von 27 Millionen Euro für den E-Fuhrpark und Mobilitätsstationen geplant. Die Bemühungen des Kreises zahlen sich aus: 2019 bekam die Verwaltung des Kreises den European Energy Award verliehen. Der Kreis Lippe schneidet mittlerweile als bester Landkreis in Deutschland ab – Platz 1 für uns! ■

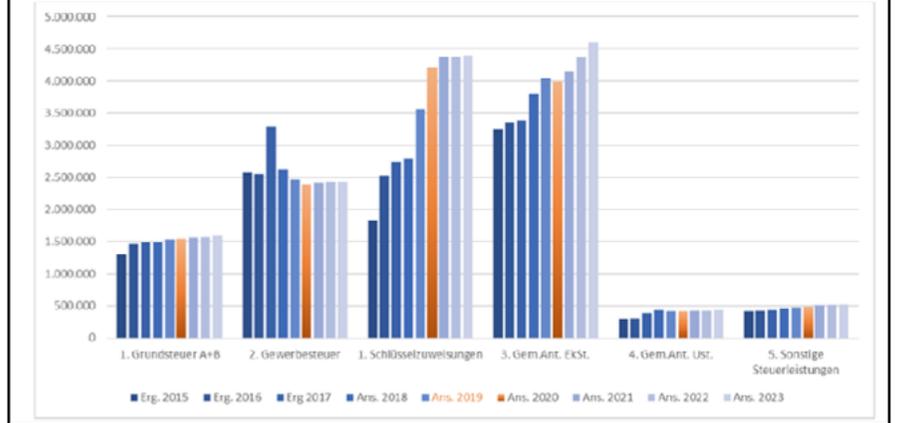
Haushalt in Zeiten von Corona

Als der Haushalt für 2020 im Gemeinderat verabschiedet wurde, waren alle erfreut, dass nunmehr der HH mit positiven Zahlen abschließen konnte. Die lange Durststrecke war nun vorbei. Mit dem Auftauchen von Corona hat sich das alles überholt. Dieser HH, und auch die kommenden Haushalte können unter der vollkommen neuen Situation nur negativ ausgehen. Die erfolgreichen Sparbemühungen der letzten Jahre, ohne wesentliche Investitionen in die Daseinsvorsorge für unsere Gemeinde zu vernachlässigen, sind hinfällig. Die neueste Steuerschätzung der Bundesregierung hat für die Städte und Gemeinden ergeben, dass in den Jahren 2020 – 2024, rund 45,7 Milliarden an Steuereinnahmen wegbrechen. Leider wird auch Schlangen hier keine Ausnahme sein. Einnahmen und Ausgaben geraten wieder aus dem Gleichgewicht. Es ist zu vermuten, dass die Kreisumlage eine andere Dimension annimmt und die Absprachen zwischen dem Kreis und den Kommunen, dass zukünftig mit einer moderaten und kalkulierbaren Erhöhung gerechnet werden kann, nicht haltbar sein wird. Allein die Ausgaben im Rahmen der Pandemie sorgen für eine entsprechende Schiefelage.



Eine Steuerschätzung ist das, was es sagt, eine Schätzung. Die realen Zahlen kommen später auf den Tisch. Selbst große Industrieunternehmen sehen sich nicht in der Lage, seriöse Prognosen für das laufende Geschäftsjahr abzugeben. Dann verwundert es umso mehr, wenn ein Bürgermeisterkandidat, der sich unabhängig nennt, verschiedene Planungsübersichten von der Kämmerin einfordern will, und sich dabei auf Planungsmodalitäten aus der freien Wirtschaft beruft. Der damit auch dokumentiert, dass er nicht verstanden hat, dass ein kommunaler Haus-

Zeitreihenvergleich je Art



halt sich deutlich von dem unterscheidet, was in der freien Wirtschaft haushaltsmäßig geplant wird.

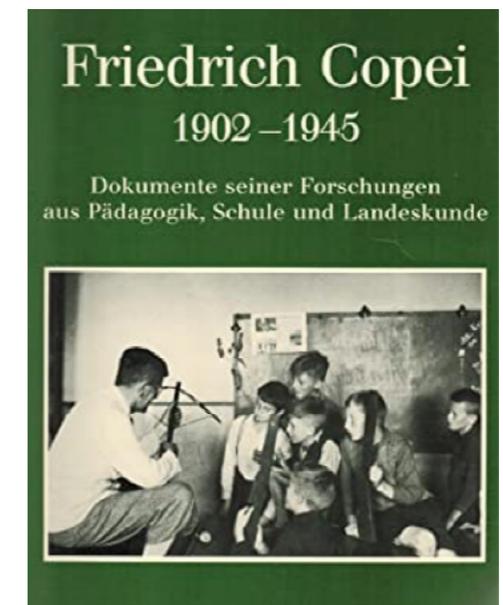
Die tabellarische Übersicht zeigt, in welcher Höhe für dieses und die nächsten Jahre sich die Einnahmen der Gemeinde entwickeln sollten.

Besonders wichtig für den Haushalt der Kommunen sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die Schlüsselzuweisungen des Landes und die Erträge aus dem Anteil an der Einkommenssteuer. Hier werden die Prognosen nicht eintreffen, erhebliche Mindererinnahmen werden verbucht werden.

So schreibt Herr Aust in seinem Haushaltsbericht:

„Sollte der Rückgang in den Steuereinnahmen einhergehen mit geringeren Schlüsselzuweisungen aufgrund einer schlechteren wirtschaftlichen Entwicklung, wird dieser Sachverhalt Schlangen wieder in den Nothaushalt führen, wie bereits in 2010 geschehen.“

Friedrich-Copei-Platz



Prognoseannahmen vor Corona zur Einnahmementwicklung von 2015 bis 2023

In dieser Problematik stecken nun alle Kommunen. Aus eigener Kraft werden sie dieses Tal nicht verlassen können. Bund und Land sind gefordert. Die Ausgaben einer jeden Kommune liegen in einem hohen Maße, gesetzlich geregelt, fest. Das bedeutet aber auch, dass der Handlungsspielraum für Einsparungen sehr begrenzt ist.

Diese neue, nicht zu planende Situation, wird die Handlungsfähigkeit der Gemeinde Schlangen und somit auch die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunalpolitik in den kommenden Jahren maßgeblich beeinflussen. Unser Anspruch, eine seriöse Haushaltspolitik zu betreiben, bleibt bestehen. Das gilt für die Ratsfraktion wie auch unseren Bürgermeisterkandidaten Julian Koch. Dies haben wir in den letzten 10 Jahren so gehalten, und wir werden dieser Herausforderung auch in den kommenden Jahren gerecht werden. ■

Viele Jahre war unsere Hauptschule nach Friedrich Copei benannt. Nachdem unsere Hauptschule, mit der aus Bad Lippspringe fusioniert wurde, gab es offiziell diesen Namen nicht mehr. Der neue private Träger der Gesamtschule hat auf Grund seiner Tradition den Namen der Schule ausgewählt.

Gleichwohl ist der Name Friedrich-Copei-Schule noch gut im Dorf verankert. Es war nun unser Wunsch, diesen Namen – zur Erinnerung – wenn auch an anderer Stelle wieder aufleben zu lassen.

Das ist nunmehr auf den Weg gebracht. Einstimmig hat sich der Rat entschieden, den gesamten Schulhof in Friedrich-Copei-Platz zu benennen.

Somit bekommt die August-Hermann-Francke-Schule die postalische Adresse: Friedrich-Copei-Platz 1. Die Grundschule Schlangen ist zukünftig postalisch unter Friedrich-Copei-Platz 2 zu erreichen. So bekommt unser ehemaliges Hauptschulgebäude ein Stück weit seinen alten Namen zurück. ■

5 Jahre Lüningshof

Das war alles ganz anders geplant, am 8. Mai feierte der Lüningshof sein 5-jähriges Bestehen. Nun, dann war alles ganz anders als geplant. Corona hat eine öffentliche Feier unmöglich gemacht. Gebührend gefeiert wurde dann doch, aber nur im geschützten internen Rahmen. Frau Wolf (Heimleitung) und Frau Rüter (Sozialer Dienst) berichteten im Gespräch mit dem „Blickpunkt“, dass bei schönstem Wetter, das kleine Jubiläum im Innenhof umso herzlicher ausgefallen sei. Es war für Alle ein großartiges Fest.

Ende April 2015 zog die erste Person in den Lüningshof. Danach ging es rasch hoch mit der Anzahl der Bewohner. Der Lüningshof ist stets voll belegt, es gibt Wartezeiten. Der Standort sei hoch attraktiv, und es wären auch etliche Schlänger, die aus den Seniorenwohnheimen Bad Lippspringes wieder nach Schlangen gezogen seien.

Mit 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vollzeit/Teilzeit) ist der Lüningshof inzwischen ein großer Arbeitgeber in Schlangen. Frau Wolf sprach auch ihren Dank an das ganze Mitarbeiterteam aus, die alle dazu beitragen, den Herausforderungen der Pflege gerecht zu werden.

Ihr Dank gilt auch der Gemeinde Schlangen,



Kleine Jubiläumsfeier im geschützten internen Rahmen im Innenhof des Lüningshofes. Frau Wolf ist sichtlich begeistert vom Blumengruß.

den Kirchen, den Ehrenamtlichen und allen Anderen die dazu beitragen, dass es ein gutes Miteinander gibt.

Im 2. Schlänger Gespräch zum Thema „Wohnen im Alter“ wurde mit unserem Bürgermeisterkandidaten Julian Koch darüber ge-

sprochen, was in Schlangen fehlt und was zukünftig geplant werden sollte.

Diakonisi hat, so konnte Frau Wolf berichten, in Detmold ein Projekt realisiert, das einen Personenkreis anspricht, der in Schlangen noch kein Angebot vorfindet.

Nämlich: eine ambulant betreute Wohngemeinschaft. Im Erdgeschoss des hellen und modernen Gebäudes befinden sich 18 Zimmer, die ab sofort von Menschen angemietet werden können, die in ihren eigenen vier Wänden nicht mehr so gut allein zurechtkommen.

Zusammen mit anderen Menschen, die sich in der gleichen Lebenslage befinden, erwartet Sie ein Leben in umsorgter Gemeinschaft. Die Mitarbeiter achten auf die Tagesstruktur und unterstützen im Alltag.

„Ein vergleichbares Objekt mit einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft brauchen wir auch in Schlangen“, so Julian Koch, „darum werde ich mich kümmern.“ Die SPD hat das Ziel „Betreutes Wohnen auch in Schlangen“ in ihr Wahlprogramm aufgenommen. ■



Sandra Warachewicz

Familien**B**etreuung Lippe. Der **FABEL**-Service, als Zusammenschluss lippischer Unternehmen und des Kreises Lippe, setzt sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.

Auch als Bildungsträger spielt der Kreis eine wichtige Rolle, er ist Träger von 12 Schulen und einer KiTa und – nicht zu vergessen – von Berufskollegs unterschiedlicher Ausrichtung. Hier sehe ich einen Ansatzpunkt, dem Fachkräftemangel in den KiTas entgegenzutreten.

Am Felix Fechenbach-Berufskolleg sollten die Ausbildungsplätze für Erzieher*innen unbedingt erhöht werden. Gerade die frühkindliche Bildung legt den Grundstein für mehr Chancengleichheit in unserem Bildungssystem. Deshalb setze auch ich mich für einen kostenfreien Besuch von Tageseinrichtungen ein. Dies würde Eltern entlasten und gleichzeitig die Arbeit der Erzieherinnen aufwerten – für den Schulbesuch werden schließlich auch keine Beiträge erhoben. Wichtig

>> weiter auf der nächsten Seite

>> Fortsetzung: Sandra Warachewicz

ist in diesem Zusammenhang, dass wir die Öffnungszeiten der Einrichtungen flexibler gestalten und die Randstundenbetreuung ausweiten. Alle sprechen momentan über Nachhaltigkeit. Schön wäre, wenn dieser Begriff auch berücksichtigt würde, wenn es um

die Ernährung unserer Kinder und Jugendlichen geht. Wir sollten daran arbeiten, die Qualität und Regionalität unserer Kindertagesstätten- und Schulverpflegung zu verbessern. Hier darf nicht der Kostenfaktor das einzig ausschlaggebende Kriterium sein. ■

(Fortsetzung im nächsten Blickpunkt)



Marc Böger

Erste Vorstellung unserer WahlkreiskandidatInnen

In der nächsten Ausgabe werden wir noch ausführlicher unsere WahlkreiskandidatInnen vorstellen!



Friedel Lübbertsmeier



Heidi Walther



Alexander Meyer



Judith Böger



Anke Steinmeier



Marco Grote



Cornelia Zans



Michael Richts



Eberhard Bolte



Hannah Penke



Michael Zans



Sandra Warachewicz

Vorstellung unserer Kandidatin für den Kreistag Teil 1 (Juni 2020)

Liebe Schlängerinnen und Schlänger,

am 13. September 2020 sind wir aufgerufen, einen neuen Rat und einen neuen Bürgermeister für unsere Gemeinde zu wählen, aber auch der Kreistag und der Lippische Landrat stehen zur Wahl.

Ich, Sandra Warachewicz, bewerbe mich um ein Kreistagsmandat. Allen, die mich nicht persönlich kennen, möchte ich deshalb an dieser Stelle meine Überzeugungen und Ziele vorstellen.

Geboren wurde ich am 11. Januar 1972 als Sandra Klöpping in Paderborn und bin in Schlangen aufgewachsen.

Nach dem Realschulabschluss und der höheren Handelsschule absolvierte ich eine Ausbildung im MZG (Medizinisches Zentrum für Gesundheit) in Bad Lippspringe. Dort bin ich seit 30 Jahren beschäftigt und habe so alle Veränderungen im Gesundheitswesen und ihre Auswirkungen auf Patienten und Mitarbeiter hautnah miterlebt. Gegenwärtig bin ich freigestellte Betriebsratsvorsitzende.

Ich bin verheiratet und habe einen 15-jährigen Sohn. Zuhause sind wir direkt am Sennerand, in Oesterholz-Haustenbeck. Die Fuß-

ballbegeisterung „meiner Männer“ hat auch auf mich abgefärbt – Sport, vor allem die Förderung des Breitensports einschließlich der angemessenen Unterstützung der Vereine sind für mich politisch wichtige Themen.

Im Mai 2014 wurde ich für die SPD in den Rat der Gemeinde Schlangen gewählt. Wie eng die Verzahnung zwischen der Kommune und dem Kreis ist, habe ich dort erlebt.

Für den gesamten Bereich der Jugendhilfe ist der Kreis zuständig, angefangen bei Projekten wie dem Spross- Elterncafé, über die Kindertagesstätten, die Qualifizierung und Begleitung von Tagespflegepersonen bis zur offenen Jugendarbeit liegen Gestaltung und Finanzierung beim Kreis oder der Kreis leitet die Mittel des Landes weiter.

Ganz zu schweigen von den vielen Beratungs- und Hilfsangeboten, die der Kreis Kindern und Eltern bietet. Dabei sind die Kommunen nicht ohne Einfluss. In meinen Augen ist es deshalb wichtig, dass auch kleinere Gemeinden wie Schlangen ihre Möglichkeiten wahrnehmen und eine Stimme im Kreistag bekommen. Außerdem verdienen es viele Angebote des Kreises in Schlangen mehr Aufmerksamkeit zu erfahren. Dazu zählen Fortbildungen, Wettbewerbe und Fördermöglichkeiten ebenso wie beispielsweise die

FABEL-Familienbetreuung. **FABEL** steht für



Im Blickpunkt (Ausgabe Mai 2020) haben wir unsere Vorstellungen bezüglich neuer Baugebiete erläutert. Die Zustimmung für neue Baugebiete wird unsererseits nur dann erfolgen, wenn mindestens 50 % der neuen Baufläche in den Besitz der Kommune übergehen werden. Julian Koch stellt nun im Gespräch mit dem Blickpunkt vor, wie die Gemeinde mit solchen Grundstücken zukünftig umgehen sollte.

Blickpunkt:

Du machst dich stark für das sogenannte „Münsteraner Modell“ der sozialgerechten Bodennutzung. Welche Vorteile und Chancen liegen darin?

Julian Koch:

Die Gemeinde besitzt keinerlei bebaubare Grundstücke und das möchte ich ändern. Wenn wir Bauland neu ausweisen, dann müssen davon 50 % an die Kommune verkauft werden. So werden wir auch wieder handlungsfähig.

Blickpunkt:

Funktioniert das in Münster?



Julian Koch:

Ja, die Münsteraner haben das in den letzten 6 Jahren erfolgreich mit großer Ratsmehrheit gemacht.

Blickpunkt:

Was sollte die Gemeinde mit diesen Grundstücken machen?

Julian Koch:

Da gibt es eine Reihe von Ideen. Mir ist es wichtig, dass es eine Mischung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern gibt. Denn wir brauchen auch preiswerte Mietwohnungen in Schlangen.

Blickpunkt:

Sollte die Gemeinde selbst als Investor auftreten?

Julian Koch:

Ja, hier sehe ich große Chancen. Wir möchten weiter junge Menschen für unsere Gemeinde gewinnen, die hier leben, arbeiten und ihre Familien gründen. Wenn wir jungen Arbeitnehmern eine preiswerte Wohnung anbieten können, wäre Schlangen noch attraktiver für junge Familien.

Blickpunkt:

So etwas gab es früher auch.

Julian Koch:

Richtig, früher gab es Werkwohnungen, von denen man sich aber leider verabschiedet hat. In riesigem Umfang wurden die Wohnungen verkauft und jetzt fehlen sie als preiswertes Angebot. Wir sollten uns mit einer solchen Überlegung auch in Schlangen intensiv beschäftigen, das werde ich machen.

Blickpunkt:

Was hältst du von Erbbaupacht?

Julian Koch:

Die Münsteraner erweitern die sozialgerechte Boden-

nutzung und wollen dafür die Erbbaupacht nutzen. Wer also auf einem Grundstück der Gemeinde bauen will, muss das Grundstück nicht kaufen. Das erleichtert den Schritt ins eigene Heim ungemein. Und wir als Gemeinde bekommen verlässlich die Pacht und können die Investitionen stemmen.

Blickpunkt:

Wie werden Grundstücke und Wohnungen vergeben, denn die Nachfrage ist ja sicher höher als das Angebot?

Julian Koch:

Auch da kann man von Münster lernen. Es gibt ein gut ausgearbeitetes Punktesystem. Hier wird nach sozialen Kriterien entschieden, z.B. nach Größe der Familie, ob man vor Ort auch arbeitet oder sich ehrenamtlich engagiert. Eine Sache gefällt mir besonders gut: wer bei der Feuerwehr mitmacht, erhält einen erheblichen Punktezuschlag und erhöht seine Chancen auf eine Wohnung oder ein Grundstück. Dann bekommt der den Zuschlag, der sich am meisten engagiert und nicht derjenige mit der größten Brieftasche.

Blickpunkt:

Wie sieht dein Fazit aus?

Julian Koch:

Schlangen muss wieder in die Lage kommen, eigene Grundstücke zu besitzen. Mit diesen Grundstücken möchten wir – insbesondere – für junge Familien ein attraktives Angebot schaffen. Dabei wird die Erbbaupacht helfen. Aber auch den Mietwohnungsbau wollen wir vorantreiben. Schlangen wächst und Wohnungen haben für mich oberste Priorität.

Erbbaurecht	
= eigenes Haus auf fremdem Boden	
Pachtdauer:	Meist 99 Jahre
Erbpachtgeber:	Gemeinden, Kirchen, Stiftungen, Privatpersonen
Erbpachtzins:	meist 3 - 5% des Grundstückswertes jährlich
www.immoverkauf24.de	



SPD Ortsverein & Fraktion Schlangen
Heinz Kriete | Parkstraße 21 | 33189 Schlangen
www.spd-schlangen.de

Impressum

Redaktionsschluss: 7.6.2020
Gestaltung:
Nicole Wilm | www.olesign.de
Druck:
d-Druck | www.d-druck.net